

Expeditionen durch Lüneburg

Erste Stationen des „Spaziergangs nach Waikiki“ von Daniela Toebelmann und Carola Keitel

ff Lüneburg. Als „Spaziergangsausstellung“ bezeichnen Carola Keitel und Daniela Toebelmann ihr Kunstprojekt „Spaziergang nach Waikiki“. Es beschäftigt sich mit dem Wesen des öffentlichen Raumes im Allgemeinen und mit den Erscheinungsformen Lüneburgs im Besonderen. Ausstellung und Spaziergang widersprechen sich zunächst: Das eine ist eine stationäre, das andere eine mobile Angelegenheit. Doch die beiden Künstlerinnen haben einen präzisen Plan, der mit Basispunkten arbeitet, die wiederum durch Expeditionen verbunden werden. Eine dieser Zentralen ist ein Ausstellungsraum an der Bleckeder Landstraße.

Hier, an der Einmündung des Pulverwegs, in einem ausgedienten Wirtschaftsgebäude, haben Daniela Toebelmann und Carola Keitel einige Arbeiten installiert. Mit ihnen schildern sie, wenn auch recht verschlüsselt, ihre Herangehensweise, ihre individuellen Positionen, die sich zu dem „Waikiki“-Gesamtwerk verbinden.

Carola Keitel beschäftigt sich mit der Ausstattung des öffentlichen Raumes, also von Straßen, Plätzen, Gebäuden. Zweitens stellt sich die Frage, was diese „Möblierung“ über ihre Besitzer, ihre Bewohner, aussagt. „Die Frage, die ich mir in der Konfrontation mit Lüneburg vor allem gestellt habe“, so Carola Keitel, „war: Kann öffentlicher Raum schön sein,



wenn ja – was kann das heißen?“ Mit der Frage nach Schönheit ist natürlich nicht die Backsteingotik gemeint.

Daniela Toebelmann nähert sich der Stadt auf einem anderen Weg, sammelt etwa Koordinaten, über GPS ermittelte Zahlen, die zu Buchstaben, Texten und letztlich vielleicht zu Erkenntnissen werden. Symbolisiert wird dieser Prozess in der

Ausstellung durch Zahlenkarten, die das Bild von Digital-Fenstern zitieren – Grundlage ist die Acht, die sich aus vier senkrechten und drei waagerechten Balken zusammensetzt. Einige Zahlen werden durch Umdrehen zu Buchstaben, die 9 etwa zu einem G. Bei anderen Zeichen muss etwas abgedeckt werden, so schälen sich die ersten Satzfragmente heraus.

Die Ausstellung – eher: die Dokumentation von Methoden und Positionen – zeigt auf Videobildschirmen, wie Daniela Toebelmann ihre Zahlentexte auf Häuserfassaden und Garagentoren platziert, den (mehr oder weniger) öffentlichen Raum durch Koordinaten fixiert. Skulpturen, die etwa Zäune und andere öffentliche Ordnungssysteme zitieren, run-

den die knappe Präsentation ab.

► Nächster Termin des Waikiki-Projekts: Sonnabend, 12. Oktober, 11 Uhr, startet die Gruppe „wielebenwir“ zur Lüneburg-Safari; Treff: 11 Uhr, Wandrahmstraße; Ort: der ehemaligen Ilmenaubrücke. Am Sonntag, 13. Oktober, 14-16 Uhr, präsentiert die Gruppe ihre Ergebnisse im Basis-Büro, St.-Stephanus-Passage 10-14.

Das „Waikiki“-Projekt von Carola Keitel (rechts) und Daniela Toebelmann, ausgezeichnet mit dem Daniel-Frese-Preis, nimmt seinen Lauf. Hier präsentieren die Künstlerinnen erste Ergebnisse in der Auseinandersetzung mit der Stadt Lüneburg. Foto: ff